

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 131. Sonntag, den 11. Mai 1823.

C y r u s.

(Auf dem Hügel einer Waldparthie, von seinem Gefolge umgeben, das ihn eben mit allerlei lustigem Geschwätz unterhalten hat).

— Ha, dort geht ein Fakir — ruft ihn mir. (Es geschiehet).

Fakir. Wer bist du, der mich ruft?

Cyrus. Prinz Cyrus.

Fakir. Was willst du von mir?

Cyrus. Mit dir reden.

Fakir. Thue es.

Cyrus (läßt das Gefolge sich etwas entfernen).

Sage mir: darf ein Prinz verliebt seyn?

Fakir. Verliebt — was soll das heißen? Lüderlich seyn, von Weibern abhängen, darf er freilich nicht. Liebt er nicht, so ist's kein Uebel, liebt er recht, so ist's desto besser. Doch, du fragst mich über diesen Punkt — aber Jenen — (auf das Gefolge deutend) — wirst du gehorchen. Lebe wohl.

Cyrus. Bleib, und höre mich. Ein Mädchen liebe ich — schön ist es nicht, aber sanft ist es; seine Seele ist einfach — verstehst du? — sein Verstand ist gerade; es fordert nichts, es erhebt sich nicht, es gleicht einer aufblühenden Rose, die sich weder hervordrängt, noch verbirgt. Jeder Blick, jeder Zug, jede Bewegung sagt, ich bin mit dem Himmel zufrieden. —

Fakir. So liebe.

Cyrus. Siehe diesen Arm, er verspricht einen Mann; in dieser Brust schlägt ein Herz, das bei'm Geräusch der Trommel pocht. Schöne Bilder des Ruhmes, der auf ruhmwürdige Thaten folgt, stellen sich vor meine Seele — ich könnte weinen, daß ich zurückblieb, da mein Bruder dem Kriege folgt. Meine Seele schmachtet nach Wirksamkeit.

Fakir. So wirke.

Cyrus. Ha, Alter! Ist dein Blut nicht zu kalt, deine Fantasie nicht erloschen, so verstehe mich. Siehe, da komme ich rauchend von Schweiß und Blut aus dem Ungewitter der Schlacht, der Sieg ist männlich über männliche Feinde erkämpft — da stehe ich in meinem Gezelt in den Armen meiner Geliebten. An meinem Halse hängt sie; Freude, unaussprechliche Freude raubt ihr das Bewußtseyn — ha! ich kann nicht weiter — hörst, siehst, begreifst du, was ich sagen will? — ist dieses Traumgemälde etwa häßlich?

Fakir (schweigt gerührt).

Cyrus. Rede.

Fakir. Thue ich das nicht schon durch Geberden? Auch diese Hände haben das Schlachtschwert geführt; auch diese Augen haben eine Geliebte beweint, die mitten unter

Vidi Beck